

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule am Lindenplatz in Nauen

Visitationstermin	22.-24.05.2019
Schulträger	Stadt Nauen
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	10
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage <https://www.grundschule-am-lindenplatz.de/> sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2019&schulnr=103548>

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Zu den Stärken der Grundschule am Lindenplatz gehört die Sicherung der demokratischen Mitwirkungsrechte aller Personengruppen. Unter Einbeziehung der Schulgemeinschaft wird zielorientiert an der weiteren Ausgestaltung der Schule gearbeitet. Weitere Stärken liegen in den Qualitätsbereichen der Unterrichtsorganisation und Förderung. Die Schulleitung arbeitet kollegial und abgestimmt zusammen und sichert die Transparenz in der Unterrichtsorganisation. Durch effektive Vertretungsregelungen sowie durch die Einsatzbereitschaft des Lehrkräftekollegiums ist es gelungen, drohenden Unterrichtsausfall trotz andauernder schwieriger Personalsituation weitgehend zu vermeiden. Im Bereich der Förderung werden die an der Schule vorhandenen Kompetenzen zielführend eingesetzt. Die Lehrkräfte setzen sich mit der Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler auseinander und nutzen verschiedene Unterstützungs- und Förderangebote im und außerhalb des Unterrichts. Der aktuelle Leistungsstand sowie die Lern- und Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler ist in einem geschützten Bereich des Intranets dokumentiert und jederzeit nachvollbar.

Für die Schülerinnen und Schüler ist die Schule ein Ort, an dem sie in einer respektvollen und lernförderlichen Atmosphäre auf der Grundlage eines guten Lehrer-Schüler-Verhältnisses lernen können. Sowohl die Leitsätze der Schule als auch das „Förderkonzept für Kinder mit Migrationshintergrund“ verdeutlichen den hohen Stellenwert im Umgang mit Heterogenität. Die Lehrkräfte stärken ihre Professionalität durch zielgerichtet ausgewählte Fortbildungen, beispielsweise durch die schulinterne Lehrkräftefortbildung „Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern“. In der Durchführung des Klassenrats erfahren diese Einstellungen zum Umgang mit Heterogenität ihre praktische Umsetzung. In dem kleinen Kollegium hat jede Lehrkraft einen festgelegten Aufgabenbereich, vieles wird gemeinsam bearbeitet. Fach- bzw. anlassbezogen arbeiten die Lehrkräfte in Teams zusammen.

3.2 Schwächen

Schwächen der Schule bilden sich im Bereich der Qualitätsentwicklung ab. Die Schule hat begonnen, erste Erfahrungen bei der Evaluation von Entwicklungsschwerpunkten zu sammeln. Gleichwohl ist der Qualitätskreislauf noch nicht vollständig durchlaufen, da aus den gewonnenen Ergebnissen noch keine Maßnahmen abgeleitet sind. In den letzten drei Schuljahren standen keine systematischen und regelmäßigen Maßnahmen, die die Qualität des Unterrichts zur Disposition stellen, im Mittelpunkt der Qualitätsentwicklung. Systematische Evaluationsmaßnahmen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität stellen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

sich an der Grundschule am Lindenplatz als eine noch zu selten genutzte Ressource zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität dar. Die Möglichkeit der Reflexion der Unterrichtsqualität erfolgte bisher lehrkraftabhängig oder situationsbezogen, beispielsweise durch das Einholen von Schülerfeedbacks. Leistungsbezogene Daten werden in der Konferenz der Lehrkräfte sowie den Fachkonferenzen thematisiert und ausgewertet, wengleich keine gesamtschulischen Schlussfolgerungen abgeleitet wurden. Dies verhält sich ähnlich bei der Nutzung kollegialer Unterrichtsbesuche durch die Lehrkräfte. Auswertungen der gewonnenen Erkenntnisse in den Fachkonferenzen sowie der Konferenz der Lehrkräfte stehen aus.

Der beobachtete Unterricht und die Schülerbefragung im Rahmen der Schulvisitation zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler nur wenig in die Unterrichtsplanung einbezogen sind und selten individuelle Leistungsrückmeldungen erhalten.

Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindertagesstätten zur Erleichterung des Übergangs von den Kindertagesstätten (Kita) in die Schule ist entsprechend der Grundsätze des Orientierungsrahmens – GOrBiKs² ausbaufähig, beispielsweise die Sicherung des pädagogischen Kompetenztransfers durch gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern.

² Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

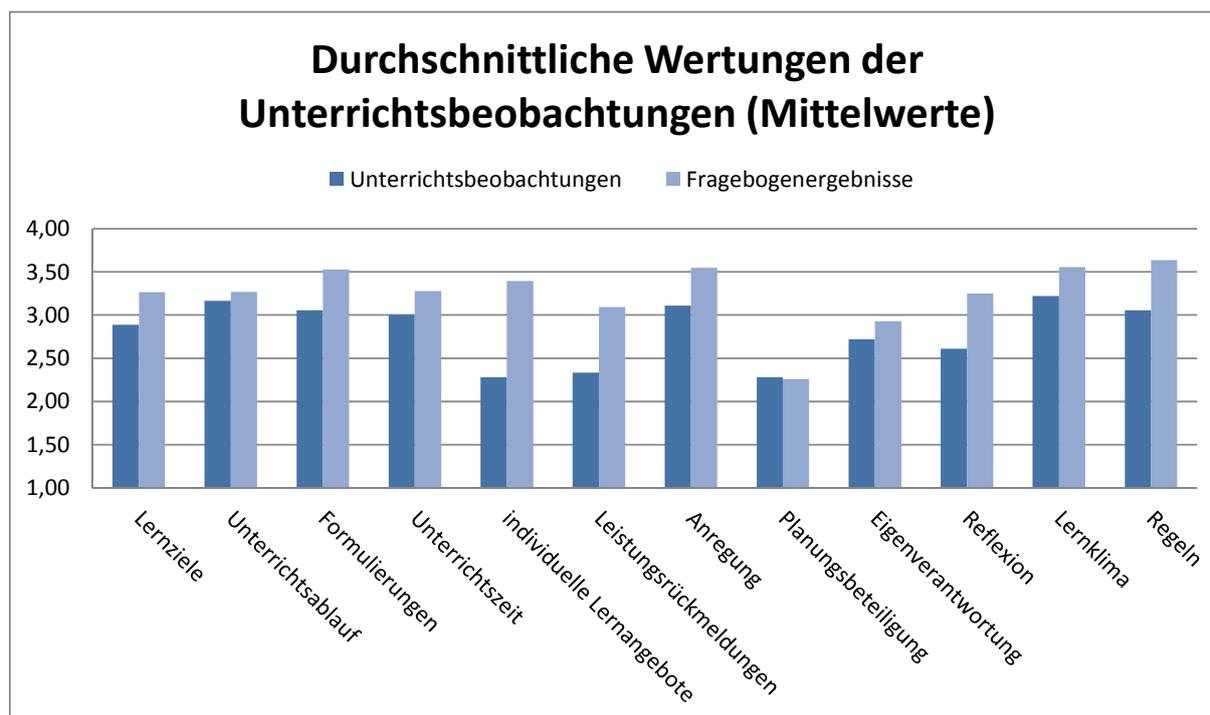
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	2
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte informierten ihre Schülerinnen und Schülern mehrheitlich über die geplanten inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des Unterrichts, sodass die Lernenden den Unterrichtsablauf nachvollziehen konnten. Den Lehrkräften gelang es zumeist, die Lernziele der jeweiligen Unterrichtsstunde zu benennen. Die Lehrkräfte benutzten eindeutige, klare und altersgerechte Formulierungen für ihre Aufgabenstellungen. Sie erklärten Inhalte und Arbeitsschritte. Die Unterrichtszeit wurde effektiv genutzt. Durch eine klar strukturierte Unterrichtsführung gelang es den Lehrkräften, einen hohen Anteil echter Lernzeit in ihrem Unterricht zu gewährleisten.

Differenzierung und Individualisierung

In mehr als der Hälfte der Unterrichtssequenzen gab es keine Individualisierung in Form eines geplanten binnendifferenzierenden Vorgehens, um dem unterschiedlichen Leistungsvermögen, den individuellen Lernvoraussetzungen und -typen der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen. Oft erhielten alle Lernenden die gleichen Aufgaben und Zeitvorgaben. Zumeist beschränkte sich die binnendifferenzierte Förderung auf situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz oder die jeweilige Lehrkraft hatte vor allem leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler im Blick.

Nicht umfassend genug gingen die Lehrerinnen und Lehrer in ihren Leistungsrückmeldungen auf die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler, den Lernzuwachs bzw. Lernhindernisse ein. Schülerbeiträge, Mitarbeit sowie Ergebnispräsentationen würdigten sie in der Regel spontan und authentisch. Individuelle Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen unter Verwendung vorhandener Bewertungsmaßstäbe sowie zum Lernfortschritt gaben die Lehrkräfte selten.

Aktiver Lernprozess

Die Schülerinnen und Schüler wurden durch problemorientierte Aufgabenstellungen motiviert, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Ihre Erfahrungswelt und Interessen fanden im Unterricht Berücksichtigung. Die Lehrkräfte ließen nicht zu, dass sich Schülerinnen und Schüler aus dem Unterrichtsgeschehen zurückzogen.

In wenigen Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihr zeitliches Vorgehen selbst zu planen, Handlungspläne eigenverantwortlich zu entwickeln oder in Gruppen- bzw. Partnerarbeit Kommunikations- und Kooperationstechniken anzuwenden. Insgesamt waren die Unterrichtsabschnitte überwiegend lehrkraftzentriert und enthielten für die Schülerinnen und Schüler in nicht ausreichendem Maße Angebote, eigeninitiativ und selbstgesteuert Lernziel, Lernmethoden, Lösungswege oder Inhalte mitzubestimmen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten selten Gelegenheit, ihren Lernprozess zu überdenken. Die Unterrichtsführung der Lehrkräfte ermöglichte es den Schülerinnen und Schülern nur teilweise, die eigenen Lösungswege und Ergebnisse zu präsentieren bzw. zu thematisieren. Eine Formulierung von Erkenntnissen in Bezug auf das erworbene Wissen konnte selten beobachtet werden. In einigen Unterrichtssequenzen hatten die Schülerinnen und Schüler jedoch Gelegenheit, Lernergebnisse und damit ihren Lernfortschritt selbst zu kontrollieren. In Einzelfällen wurden Fehler bewusst thematisiert und als Lernchance genutzt.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Der Unterricht war geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und positiven Erwartungen der Lehrkräfte an ihre Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte traten den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich respektvoll gegenüber und lobten sowie kritisierten authentisch und zeitnah. Die Schülerinnen und Schüler gingen respektvoll miteinander um, halfen sich gegenseitig und trugen mit ihrem Verhalten zu einer ruhigen Lernatmosphäre bei. Die Anwendung verabredeter Regeln, die in einigen Unterrichtsräumen auch visualisiert sind, sowie ein schnelles Wahrnehmen von Störungen durch die Lehrkräfte und ein professioneller Umgang mit ihnen waren in allen Unterrichtssequenzen zu beobachten.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuerung der Schulentwicklung durch Bildung von Konzeptgruppen, beispielsweise zu Unterrichtsstörungen - Rechenschaftslegung bzw. Zwischenbilanzierung zu Erfüllungsständen gesetzter Arbeitsschwerpunkte in den Gremien - geregelter Informationsfluss und transparente Kommunikation, u. a. durch die Fortschreibung des Schulprogramms in Form eines Schuljahresarbeitsplanes und den Zugang zum Intranet - ausgewogene Aufgabenverteilung innerhalb des Kollegiums, regelmäßige Durchführung von Leistungs- und Entwicklungsgesprächen sowie Sorge für die Einhaltung der Fortbildungsverpflichtung durch die Schulleiterin <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beförderung einer positiven Kommunikation gegenüber allen Personengruppen der Schule 		
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahl beratender Mitglieder für die vorgesehenen Mitwirkungsgremien - Unterstützung der Arbeit der Klassensprecherinnen und -sprecher durch die Schulleiterin - transparente Gremienarbeit durch zugängliche Protokolle, die Abstimmungsergebnisse ausweisen - Beschlussübersichten für alle schulischen Gremien und Fachkonferenzen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratungen der Schulleiterin mit den Fachkonferenzvorsitzenden - Absicherung bzw. konsequenteres Einfordern der Teilnahmemöglichkeit für beratende Mitglieder der Mitwirkungsgremien 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Medienbildung und Umgang mit Unterrichtsstörungen als Arbeitsschwerpunkte der Unterrichtsentwicklung mit Bezug zum Schulprogramm - Anregung zu kollegialen Unterrichtsbesuchen mit dem Beobachtungsschwerpunkt Unterrichtsstörungen - Hospitationen durch die Schulleitung mit Auswertungsgesprächen - Steuerung der Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung durch die Schulleitung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulleitungshospitationen auf der Grundlage von transparenten Beobachtungsschwerpunkten, die sich auf Schwerpunktsetzungen zur Unterrichtsentwicklung beziehen 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung des Vertretungsunterrichts auf der Grundlage eines beschlossenen Vertretungskonzepts - Veröffentlichung des Vertretungsplans im internen Bereich der Homepage - gesamtschulische Planung von Projekten - ausgewogener Einsatz der Lehrkräfte im Vertretungsfall - Erarbeitung und Beschluss eines Schulfahrtenkonzeptes <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Planung der Schulfahrten und Wandertage 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung von schulischen Entwicklungsschwerpunkten/-zielen in den schulischen Gremien, beispielsweise die Stärkung des Sozialverhaltens bei den Schülerinnen und Schülern, digitales Lernen oder die Konzeptentwicklung - Integration der Maßnahmenplanung inklusive der dazugehörigen Zielsetzungen, auch mittel- und langfristiger Ziele zur Qualitätsentwicklung ins Schulprogramm - Steuerung der Entwicklungsmaßnahmen durch die Konzeptgruppen bzw. die Steuergruppe <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortschreibung des Schulprogramms auf der Grundlage einer Stärken-Schwächen-Analyse unter aktiver Einbeziehung aller Personengruppen der Schulgemeinschaft - Entwicklung von Indikatoren, die das Erreichen der Schulentwicklungsziele definieren 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung einer Evaluationsmaßnahme zur Entwicklung eines Konzepts zum Umgang mit Störungen - Nutzung von Feedbackmethoden nach schulischen Höhepunkten <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - dokumentierte Festlegungen von schulinternen Evaluationsvorhaben unter Verwendung entsprechender Evaluationsinstrumente - keine gesamtschulische Kommunikation der abgeleiteten Maßnahmen - keine Dokumentation zur Verabredung der Evaluation 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Nutzung der Möglichkeiten von kriteriengestützten Evaluationen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielformulierung zur Weiterentwicklung des Unterrichts in Bezug auf Nutzung digitaler Medien und dem Umgang mit Unterrichtsstörungen - eigenverantwortliches Einholen von Feedbacks zum Unterricht durch die Lehrkräfte 		
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen mit Ableitung von Maßnahmen - Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in der Konferenz der Lehrkräfte - Thematisierung u. a. individueller Ergebnisse in den Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern in Elternversammlungen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Ableitung fachübergreifender und gesamtschulischer Maßnahmen, um Schwerpunktsetzungen im Unterricht zu verändern - fehlende Einbeziehung der Auswertung der Entwicklungsdaten wie bspw. Wiederholerinnen und Wiederholer oder Bildungsgangempfehlungen - keine Auswertung leistungsbezogener Daten in der Schulkonferenz 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschluss der Schulkonferenz über Verwendung der Schwerpunktstunden zur Sportförderung - Vorliegen von Konzepten wie beispielsweise „Deutsch als Zweitsprache“ und Sportförderkonzept als Bestandteil des Schulprogramms - Verankerung von Aussagen zur Förderung von leistungsschwächeren Kindern und zum gemeinsamen Lernen im Schulprogramm <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Absprachen zu Grundsätzen der Förderung leistungstärkerer Schülerinnen und Schüler - Aktualisierung des Förderkonzepts 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung einer schulinternen Lehrkräftefortbildung „Diagnostik und Förderung im Mathematikunterricht“ im aktuellen Schuljahr - Nutzung der Kompetenzen einzelner Lehrkräfte in den Bereichen besondere Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie der Sonderpädagogin - Abstimmung von Fördermaßnahmen im Bereich des Lesens innerhalb des Kollegiums - Absprachen der Lehrkräfte mit der Sonderpädagogin in Bezug auf Fördermaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler sowie Instruktionen für die Person des sonstigen pädagogischen Personals <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung des individuellen Fortbildungsbedarfs der Lehrkräfte im Bereich Fördern 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - klassenübergreifende Fördergruppen für Mathematik und Deutsch für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler - Einübung präventiver Strategien zum Umgang mit Heterogenität durch regelmäßig stattfindenden Klassenrat - Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler ihre Talente beim Abschluss der Jahrgangsstufe 6 und zum Weihnachtsprogramm zu präsentieren - Kunst-AG³ zur Förderung spezieller Interessen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderangebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler - kollegial abgestimmte Form der Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - halbjährliche Rückmeldung der Lernentwicklung an die Eltern bei Elternsprechtagen - Möglichkeit der Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an den Elternsprechtagen - kontinuierliche Information an Eltern sowie Schülerinnen und Schüler über Leistungsentwicklung durch Hinterlegung der Zensuren in einem geschützten Bereich der Homepage - Verwendung altersgerechter Motivations- und Belohnungssysteme <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Auswertungen der Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Eltern 		

³ Arbeitsgemeinschaft.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährliche Abstimmung der Fortbildungsinhalte in der Konferenz der Lehrkräfte und den Fachkonferenzen - Fortbildungen stehen in Bezug zu den Arbeitsschwerpunkten der Schule beispielsweise in den Bereichen Sportförderung und Arbeit mit digitalen Medien - Nutzung externer Experten wie bspw. der Cleven-Stiftung Deutschland oder der Herstellerfirma der interaktiven Tafeln - innerschulische Multiplikation nach individuellen Fortbildungen einzelner Lehrkräfte in der Konferenz der Lehrkräfte oder den Fachkonferenzen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschluss eines schulinternen Fortbildungskonzepts mit Maßnahmen für Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Absprachen zur Unterrichtsgestaltung innerhalb der Konferenz der Lehrkräfte bei der Diskussion des Konzepts zum Umgang mit Unterrichtsstörungen - Bildung von Konzeptgruppen zur Neuerarbeitung schulischer Konzepte bzw. deren Überarbeitung - klare Aufgabenbeschreibungen für die Arbeit der verschiedenen Konzeptgruppen - temporäre Teams für Gestaltung schulischer Höhepunkte wie beispielsweise der Vorbereitung des „Weihnachtsmärchens“ oder zum 30. Schuljubiläum <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verständigung innerhalb der Fachkonferenzen zu Fragen der didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung kollegialer Unterrichtsbesuche nach Thematisierung in der Konferenz der Lehrkräfte - individuelle Abstimmung zwischen den teilnehmenden Lehrkräften zu den Beobachtungsschwerpunkten <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Abstimmung der kollegialen Unterrichtsbesuche in den Fachkonferenzen - keine Nutzung der Erkenntnisse aus kollegialen Unterrichtsbesuchen für die Arbeit der Fachkonferenzen zur Ableitung fächerbezogener Maßnahmen - keine Auswertung der kollegialen Unterrichtsbesuche in den Beobachtungsteams 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßungsgespräch mit der Schulleiterin inklusive Schulrundgang - Unterstützung neuer Lehrkräfte durch Paralleleinsatz erfahrener Lehrkräfte in der Jahrgangsstufe und Einsatz in Teilungsstunden - Gespräch mit der Schulleiterin im ersten Schulhalbjahr über den Stand der Einarbeitung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer Maßnahme- und Ablaufplanung zur Einarbeitung neuer Lehrkräfte 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Ausgangsbedingungen und Planung der medialen Bildung im „Medienentwicklungsplan“ - Planung der Entwicklung von Medienkompetenz für alle Jahrgangsstufen - Erteilung einer Unterrichtsstunde „Medienkunde“ in den Jahrgangsstufen 5 und 6 (Inhalte im Medienkonzept verankert) - Angebot einer zusätzlichen Unterrichtsstunde „PC-Unterricht“ in der Jahrgangsstufe 3 im Rahmen des Sachunterrichts - Erarbeitung des Basiscurriculums (BC) Medienbildung mit Unterstützung des BUSS⁴ - Beschreibung der Maßnahmen zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Schülerinnen und Schüler - Nutzung der digitalen Zensurenerfassung durch weBBSchule⁵ <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesamtschulische Festlegungen zur Archivierung und Veröffentlichung medialer Produkte - einheitliche Standards für mediale Präsentationen in Bezug auf Copyright, Quellen oder digitale Formate 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kreativer Umgang mit digitalen Medien durch Nutzung von Computerprogrammen beispielsweise von GIMP⁶ - unterstützende Begleitung durch die Lehrkräfte bei der Planung und Realisierung medialer Produkte - Thematisierung des kritischen Umgangs mit digitalen Medien im Unterricht - Nutzung von Suchmaschinen zur Informationsgewinnung im Unterricht <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung von Unterrichtssequenzen zur Bewertung analoger und digitaler Informationsquellen in den Fachkonferenzen 		

⁴ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

⁵ Offizielle Schulverwaltungssoftware für alle allgemeinbildenden Schulen.

⁶ Programm zur Bildbearbeitung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Fotodokumentationen und Presseartikeln schulischer Höhepunkte und Unterstützung von Eltern beim jährlichen Weihnachtsprogramm, u. a. bei der Ton- und Lichttechnik und den Filmaufnahmen - Nutzung des Intranets zum Austausch digitaler Dokumente unter den Lehrkräften, Einsicht in die Protokolle der schulischen Gremien von den Eltern über das Intranet der Schule <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Einbeziehung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern bei der Gestaltung schulischer Höhepunkte oder Projekte - keine Mitarbeit von Lehrkräften oder Schülerinnen und Schülern bei der Gestaltung der Homepage 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verabredung von Grundsätzen zur Dokumentation der Lernentwicklung in den Lern- und Förderplänen - Durchführung von ILeA⁷ in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 mit anschließender Erstellung von Lernplänen - zusätzliche Nutzung von ILeA Deutsch und diagnostischer Bilderleisten in der Jahrgangsstufe 2 - Dokumentation von Verabredungen zur Lernentwicklung in den Protokollen der Elterngespräche <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prozessplanung für eine Maßnahme in Bezug zur individuellen Lernentwicklung 		
DA, IN, LFB	B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesamtschulische Maßnahmen zu Bereichen der Sprachbildung im SchiC⁸ zu verschiedenen Schwerpunkte, beispielsweise zur Verbesserung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Lesen und Schreiben sowie Absprachen zu Zeiträumen zur Prüfung auf besondere Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben - Festlegungen in Bezug auf Fachtermini und den Grundwortschatz in den Fachkonferenzen - abgestimmte Planung für den Unterricht in „Deutsch als Zweitsprache“ im „Förderkonzept für Kinder mit Migrationshintergrund“ <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterbreitung von Angeboten zur Sprachbildung über den Unterricht hinaus 		

⁷ Individuelle Lernstandsanalysen.

⁸ Schulinternes Curriculum.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsvertrag mit der Kita „8. März“, der sich auf die Qualitätsbereiche von GOrBiKs bezieht und Hospitationstätigkeit von Lehrkräften in der Kita - Kita-Kinder nehmen an schulischen Höhepunkten wie der Aufführung des „Weihnachtsmärchens“ und dem „Tag der offenen Tür“ teil <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Durchführung von Elternabenden mit der Kita - keine gemeinsamen Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte 		
DA, IN, LFB, SFB	B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulprogramm und SchiC weisen Bezüge zur Thematik Migration auf - Fortbildungsaktivitäten zum „Umgang mit schwierigen Schülern“ - Vereinbarungen von Regeln für das soziale Miteinander (Klassenregeln und Verwendung von Klangschalen als akustisches Signal) - Etablierung des Klassenrats als Mittel im Umgang mit Heterogenität und zur Förderung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verabredung mehrerer Entwicklungsschwerpunkte in Bezug auf Heterogenität 		
DA, IN, LFB	B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.	#
<p>An der Grundschule am Lindenplatz findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße